

Castroper Anzeiger.

Abonnementspreis

incl. Castroper Illustrirte Blätter in der Exped.
und durch die Post bezogen vierteljährlich 1 Mark.
Erscheint wöchentlich einmal.

Verlag, Redaction und Expedition von
C. Heinemann in Castro.
Druck von J. Bauer in Neudlinghausen.

Inserate

erbitten wir spätestens bis Donnerstag Abend
6 Uhr; dieselben kosten pro einpaltige Zeile
oder deren Raum 10 Pfsg.

Nro. 3.

Samstag den 18. Januar 1879.

5. Jahrg.

Politische Uebersicht.

Deutschland.

— Se. Majestät der Kaiser erfreut sich körperlich des erwünschtesten Befindens. Sein Herz ist dagegen zum zweiten Mal seit kurzer Zeit von Neuem in tiefe Trauer versetzt durch das am 13. d. M., früh 5 Uhr, plötzlich erfolgte Ableben des Prinzen Heinrich der Niederlande, welcher bekanntlich seit dem 24. August a. pr. mit der Prinzessin Marie, der Tochter des Prinzen Friedrich Karl, vermählt war. Bei einem Besuch in den Hospitälern hat der Verstorbene sich an Masern angesteckt, eine hinzugesetzte Kopfkopf verschlimmerte das Uebel und ein Gehirnschlag hat dem Leben ein plötzliches Ende bereitet.

— Wegen Absterbens des Prinzen Heinrich der Niederlande ist eine 14tägige Hoftrauer angeordnet. — Die Hoffestlichkeiten, welche Samstag beginnen sollten, sind bis zum 25. verschoben und wird an diesem Tage der Kaiser die Investitur einiger Ordens-Ritter vom schwarzen Adler vornehmen. Am folgenden Tage wird die Krönungsfeier stattfinden.

— Das Abgeordnetenhaus erledigte eine Reihe von Titeln des Etats des Kultusministers ohne wesentliche Debatte, bis schließlich der polnische Abg. v. Stabilewski das System der gegenwärtigen Unterrichts-Verwaltung als Grund der socialistischen Ausschreitungen bezeichnete. Diese Aeußerungen wurden hierauf von dem Kultusminister mit dem Hinweis zurückgewiesen, daß die heutigen Socialdemokraten sämtlich ihre Ausbildung vor seinem Dienstantritt und unter strengster Befolgung der früher geltenden Regulative erlangt hätten. Der Fehler derselben läge in der großen Menge äußerlich anzuwendenden Memoriestoffes, während doch die Hauptaufgabe der Schule darin bestehen müsse, christlich-religiöse Gesinnung zu wecken und zu entwickeln. Wenn das frühere System Ueberdruß an der Religion hervorgerufen habe, so sei man jetzt bestrebt, wahre Liebe zur Religion zu erzielen.

— Die Centrums-Fraction hat beschlossen, folgenden Antrag einzubringen: „Das Abgeordnetenhaus wolle beschließen, die Staatsregierung aufzufordern, die Bevollmächtigten Preußens im Bundesrath zu instruiren, dem Entwurf vom 31. Dezember zu dem sogenannten „Rebegegesetz“ die Zustimmung nicht zu erteilen.“

— Der Zusammentritt des Reichstages erfolgt in der dritten Woche des nächsten Monats. Da der preussische Landtag bis dahin unmöglich seine Geschäfte vollständig erledigt haben kann, so erübrigt leider nichts weiter als ein wiederholtes Nebeneinandertreten des Reichstages und der beiden Häuser des preussischen Landtages, obgleich dies für die diätenlosen Reichstagsmitglieder ganz besonders mit Unzuträglichkeiten verbunden ist.

— Nachdem in den letzten Tagen noch einige Ausweisungen erfolgt sind, beträgt die Gesamtzahl der auf Grund des Socialistengesetzes Ausgewiesenen 62.

England.

— Die Engländer befinden sich in Afghanistan augenblicklich in ähnlicher Lage, wie die Deutschen nach dem Tage von Sedan mit Frankreich. Das Land ist in Aufruhr und sie finden keinen Herrscher, mit dem sie Frieden schließen könnten. Der Emir Schir Ali hat sich nach Rußland geflüchtet, bedroht von seinen Untergebenen und den Grenzvolkern, und sein Sohn Jakob Khan, den er aus der Gefangenschaft entlassen und mit der Herrschaft betraut hat, scheint auch ohne Macht und Ansehen im Lande zu sein. Das ist für die Engländer um so schlimmer, als von mehreren Seiten der Grenzvolker über die Engländer herfallen und wenn die Schlachten an Menschenverlust auch unbedeutend sind, so verlieren die Engländer doch den Nimbus ihrer Größe und Unbesiegbarkeit, und das kann ihnen, vielen Millionen unterjochter Indier gegenüber, leicht verberblich werden. Sie werden daher gern so billig wie möglich Frieden schließen.

Frankreich.

— Die Republik Frankreich kann sich, nachdem die Senatswahlen einen für die Republik so günstigen Ausfall gehabt, einen Luxus gestatten. Man erwartet dort für die nächste Zeit die amtliche Verkündigung einer Amnestie für 2000 an dem Communeaufstand theilhaftig gewesene, verurtheilte Personen.

Rußland.

— (Die Pest in Europa.) Die Nachrichten, welche aus Rußland über die Pest einkommen, lauten äußerst entmutigend und haben vollständig jene opti-

mistische Färbung verloren, die ihnen einige Tage lang gegeben wurde. Nach den dem russischen Ministerium des Innern und dem Kriegsministerium zugegangenen Nachrichten betrug allein in dem Dorfe Wailanka (Gouvernement Astrachan) die Zahl der an der Pest erkrankten Personen bis zum 6. d. M. 292, von denen 246 starben. — Diese Nachricht, die von Seiten der Regierung ausgeht, ist gewiß nicht übertrieben, denn die Regierung sucht, so viel sie kann, die öffentliche Meinung zu beruhigen, und laut Erlass vom 9. d. darf kein Blatt andere Berichte aus dem Munde der Epidemie veröffentlichen, als diejenigen, welche der „Regierungsbote“ enthält. Allein diese Maßregel verfehlt bei der russischen Bevölkerung ihre Wirkung entschieden, und die Panik hat in deren Folge nur noch zugenommen. Privatschreiben und auch Personen, welche mit der Großen-Prizimer Bahn, bevor der Verkehr auf derselben eingestellt wurde, nach Moskau und Petersburg sich flüchteten, berichten, daß das „schwarze Weib“ — so nennt das Volk die Pest — auf der Wanderung begriffen sei, und daß selbst die schöne, handelsreiche Stadt Zaritzin, sowie 28 Ortschaften im Umkreise von der verheerenden Pestseuche heimgesucht wurden. Alle Berichte stimmen darin überein, daß die Epidemie mit Riesenschritten fortschreitet und daß sie sogar schon die Wolga überschritten habe. Man müsse leider der Versicherung vollen Glauben beimessen, daß das Ausbreitungsrahon der Seuche bereits über 600 Werst betrage.

Türkei.

— Einer telegraphischen Meldung aus Konstantinopel zufolge hat daselbst am 14. Jan. eine längere Konferenz zwischen dem russischen Botschafter und dem türkischen Bevollmächtigten in der Angelegenheit des definitiven Friedens-Vertrages stattgefunden und wird die Unterzeichnung desselben für Ende dieser Woche erwartet. Möglicherweise, daß auch diese Erwartung wiederum getäuscht werden wird, da am 13. noch aus Konstantinopel berichtet wurde, daß man sich hinsichtlich zweier Punkte noch immer nicht habe verständigen können. Angesichts der vollständigen Vereinfachung der Türkei wird indeß an dem Zustandekommen jenes Friedenswerkes nicht mehr zu zweifeln sein, wenn auch die Pforte die Unterzeichnung des von Rußland vorgelegten Vertrags-Entwurfes noch eine Zeit lang hinauszuschieben sucht. Weniger günstig haben sich dagegen neuerdings die Aussichten auf eine Einigung zwischen Griechenland und der Türkei gestaltet, indem die Pforte augenscheinlich bemüht ist, die Verhandlungen möglichst in die Länge zu ziehen. Anzeichen dafür liegen in der Wahl des Konferenzortes und in der fortwährenden Zurückhaltung des zweiten türkischen Bevollmächtigten in Konstantinopel.

Locales und Provinzielles.

* Castro, 17. Jan. Da demnächst die Aufnahmen in die Rekrutierungs-Stammrollen beginnen, so ist für alle Beteiligten im Reiche darauf hinzuweisen, daß die Militärpflicht mit dem 1. Januar des Kalenderjahres beginnt, in welchem der Wehrpflichtige das zwanzigste Lebensjahr vollendet (also zunächst für alle im Jahre 1859 geborenen jungen Männer), und so lange dauert, bis über die Dienstpflicht des Militärpflichtigen endgültig entschieden ist. Die endgültigen Entscheidungen bestehen in der Ausschließung und Ausmusterung vom Dienst im Heere oder in der Marine, Ueberweisung zur Ersatzreserve oder Seewehr und Aushebung für einen Truppen- oder Marinetheil. Die Anmeldung zur Stammrolle muß bei der Ortsbehörde desjenigen Orts, an welchem der Militärpflichtige seinen dauernden Aufenthalt hat, erfolgen. Hat er keinen dauernden Aufenthalt, so muß er sich bei der Ortsbehörde seines Wohnsitzes, d. h. desjenigen Ortes, an welchem sein, oder sofern er noch nicht selbstständig ist, seiner Eltern oder Vornäher ordentlicher Gerichtsstand sich befindet, zu melden. Wer innerhalb des Reichsgebietes weder einen dauernden Aufenthalt noch einen Wohnsitz hat, muß sich in seinem Geburtsorte zur Stammrolle, und wenn der Geburtsort im Auslande liegt, in demjenigen Orte, in dem die Eltern oder Familienväter ihren letzten Wohnsitz gehabt haben, anmelden. Militärpflichtige, welche nach der Anmeldung zur Stammrolle genöthigt sind, ihren dauernden Aufenthalt oder Wohnsitz nach einem anderen Aushebungs- oder Musterungsbezirke zu verlegen, haben dies sowohl bei dem Abgange von dem alten, wie der Ankunft in dem neuen Orte spätestens innerhalb dreier Tage der zuständigen Behörde zu melden. Versäumung der Meldefristen entbindet nicht von der Meldepflicht.

Castro, 15. Jan. Wie wir hören, ist nunmehr vom Herrn Postamtsvorsteher Becker im Auftrage der Kaiserlichen Ober-Post-Direktion in Arnberg zum 1. Juni d. J. ein neues Lokal für das hiesige Postamt gemiethet, und zwar in dem Hellwig'schen Hause auf der Widumerstraße. Hierdurch ist den Wünschen der hiesigen Bewohner, was Lage des zukünftigen Postgebäudes betrifft, vollständig Genüge geschehen. Auch soll in dem neuen Lokale ein geräumiger zu erwärmender Vorraum, wodurch das Publikum vor Zugluft geschützt sein wird, hergestellt werden.

Castro, 16. Jan. Durch die diesjährige Personenstands-Aufnahme zum Zweck der Steuer-Veranlagung hat sich ergeben, daß das Amt Castro gegenwärtig 12 512 Einwohner zählt, welche sich auf die 24 Gemeinden, wie folgt, vertheilen: Behringhausen 150 Seelen, Borelschwing 680, Föhrig 637, Födinghausen 247, Bränninghausen 230, Castro 2507, Deininghausen 155, Deuten 425, Dingen 176, Ellinghausen 132, Frohlinde 396, Giesenberg-Sobingen 458, Groppenbruch 196, Habinghorst 373, Holthausen 646, Jöfern 355, Mengebe 1273, Merklinde 358, Netze 420, Obercastro 1203, Ostlich 237, Ranzel 725, Schwinghausen 190, Westerföde 343. Summa 12 512 Seelen.

Castro, 16. Jan. Die niedere Jagd ist für den Umfang des Regierungsbezirks Arnberg mit dem heutigen Tage geschlossen.

Castro, 15. Jan. Das erste Winterkränzchen des hiesigen Turnvereins, welches am vergangenen Sonntage auf dem Saale des Herrn C. Kalthoff geieert wurde, hat unter ziemlich reger Theilnehmung der hiesigen Bevölkerung einen recht guten Verlauf genommen. Das Festprogramm bot in seiner Zusammenstellung die reichste Abwechslung. Vorträge der Langenbach'schen Kapelle wechselten in guter Aufeinanderfolge mit theatralischen Aufführungen der Turner. Letztere haben wie gewöhnlich den Beifall der Zuschauer gefunden. Die Rollen waren gut vertheilt und sehr perfect eingelebt. Die komische Soloscene von Jacobsohn „Ein Berliner Hummer“ wurde ausgezeichnet vorgetragen und versetzte die Festtheilnehmer in die heiterste Stimmung. Nicht minder befriedigte die humoristische Soloscene „Eine Sitzengebliebene“. Das Ganze fand durch die Nummer 9 und 10 des Festprogramms „Lebendes Bild“ und „Turnerische Uebungen an zwei freistehenden Leitern“ einen schönen Abschluß. Bei dem sich anschließenden Gelegenheitskränzchen fand Jung und Alt ein weiteres angenehmes Amüsement.

Castro, 16. Jan. Auch die freiwillige Feuerwehr rüstet sich zu einem Feste und zwar zum ersten seit ihres Bestehens. Am Sonntag den 2. Februar wollen die Mitglieder derselben im Saale des Herrn J. Husham unter Zuziehung von Freunden ihrer guten Sache bei Gesang und Musik einen frohen Tag feiern. Einmal im Jahre muß doch eine andere Stimme, als die des beängstigten Feuerhorns oder als jene des gestrigen Hauptmanns, nämlich die des Veranlassers die Wehrmänner vereinigen. Man müßte der Parteilichkeit gegiehen werden, wenn man diesen Wohlthätern der Stadt und Umgegend nicht ein schönes Fest bei reger Theilnahme wünschen wollte.

Castro. Während sämtliche hierorts domicilirten Vereine im Laufe des Winters auf irgend eine Art von sich reden machen, schlummert der landwirthschaftliche Verein den langen Winterschlaf. Nicht Zöllsch noch Handelspolitik, nicht die so liebe Gewohnheit, in Mitte des Winters seine treuen Glieder bei einem däftigen Souper zu vereinigen; ja nicht einmal der Umstand, daß derselbe seit mehreren Wochen sein Haupt — den Herrn Präses — verloren hat, vermögen diesen Schlaf zu stören. Auch das neue Jahr ist nicht Ereigniß genug, um Leben in den erstarrten Körper zu bringen, obgleich der gute Landmann so mannigfache Hoffnungen daran knüpft und sich so gerne mit demselben betheiligen möchte. Sollte der nahe Frühling nicht ein guter Wecker sein? Auf denn, zu neuer Thätigkeit!

(Anmerk. der Red. Werkmüdig, daß der landwirthschaftliche Verein immer durch den Rußdud geweckt werden muß!)

Castro, 16. Jan. Gestern Abend gegen 7 Uhr wurde die hiesige freiwillige Bürger-Feuerwehr wegen eines Brandes in Börsinghausen alarmirt. Die Wehr rückte bald der Brandstätte zu, fand aber dort wenig Arbeit mehr. Das Feuer ist in einer, von andern Gebäuden ziemlich entfernt stehenden Scheune des Güter ausgedehnt und hat diese bis auf den Theil, welcher zu einer Wohnung hergerichtet ist, vollständig zerstört. — In Berlin sind, dem „B. B.-C.“ zufolge, dieser Tage gefälschte Fünfhundertmark-Scheine zum

Vorschein gekommen. Bei denselben soll das Papier sich etwas fettiger anfühlen. Im Uebrigen aber soll die Nachahmung eine überaus geschickte sein.

— (Auswandererschicksale.) Aus Melbourne wird unterm 28. November v. J. von einem Beamten des deutschen Consulats geschrieben: „In der letzten Zeit sind hier eine Menge Deutsche angekommen, um hier, da es zu Hause nach ihren Schilderungen so überaus traurig sein soll, ihr Heil zu versuchen. Die meisten dieser jungen Leute sind Handlungsgehilfen; die armen Teufel thun mir immer Leid; denn es bietet sich hier auch gar keine Aussicht, in ihrem Fach ein Unterkommen zu finden. Sie werden bald gezwungen sein, als Kellner, Hausknechte, Stiefelpolier u. dgl. ein erbärmliches Dasein zu fristen. Der Arbeitsmarkt ist hier überfüllt. Handwerker können allerdings immer mehr oder weniger lohnende Beschäftigung finden; aber für andere Leute wie Clerks u. dgl. ist es reiner Selbstmord, nach hier zu kommen. Wir werden täglich überlaufen mit persönlichen Gesuchen um Stellen, und es thut mir immer in der Seele Weh, wenn ich den Leuten so jegliche Aussicht benehmen und ihnen rathen muß, irgend etwas Anderes zu ergreifen, um sich vor dem Verhungern zu schützen.“

— (Verwerfung alter Briefmarken.) Die abgenutzten Briefmarken werden nach Gewicht nach China geschickt, wo sie einen bevorzugten Handelsartikel bilden. Hauptsächlich werden diese werthlosen bunten Papierstückchen von den Chinesen zur Bekleidung und „Verzierungen“ der Zimmerwände verwendet. Die Missionare in China bestreiten aus dem Erlös der ihnen zugesandten Marken die Kosten für die Erziehung von Kindern im christlichen Glauben u. dgl. Aber auch in Deutschland werden wohlthätige Anstalten durch das, was man durch den Export der abgenutzten Briefmarken erzielt, unterstützt.

— (Penutzung der Eierschalen.) Nur zu häufig sieht man auch auf dem Lande die Eierschalen zerstreut an verschiedenen Orten oder auch auf Dingerhausen umherliegen. Es ist dies ein großes Unrecht, denn die aus kohlensaurem Kalk bestehenden Eierschalen sind, wenn sie zerkleinert, Hühnern, jungen Schweinen und Kälbern gefüttert werden, ein außerordentlich gutes Mittel, um nicht nur Knochenbildung dieser Thiere, sondern auch bei den Hühnern das Eierlegen, bei den Schweinen und Kälbern das Wachsthum zu befördern.

— (Empfehlenswerth.) Die Gemeinde Stuttgart hat beschlossen, allen Müttern, welche Kinder anmelde, eine gedruckte Belehrung über Kinderernährung und Pflege zu geben, da konstatiert wurde, daß die große Kindersterblichkeit vielfach in der Unwissenheit der Mütter, betr. die Pflege der Kinder, ihren Grund habe.

— Unseren freundlichen Leserinnen die traurige Nachricht, daß sich zum Kartoffelfäulnis und zur Reblaus als dritter im Bunde der Kaffeewurm gesellt hat. Wie der Weinstock in Europa, so wird der Kaffeebaum in Brasilien von einer furchtbaren Krankheit heimgesucht, welcher gerade die kräftigsten Bäume, jene zwischen sieben und zehn Jahren, zum Opfer fallen. Ein kleines „Necken“ legt seine Eier unter die Rinde der feinen Haarmurzeln, wodurch diese verfaulen und der Baum eingeht. Es ist das für Alle, deren Devise beim Kaffeetrinken „viel und gut“ lautet, ein schlimmes Ding, und es fehlt, um das Unglück voll zu machen, nur noch der Bierkäser und die Cigarrenlaus!

— In Hemmelsdorf bei Tettmang (Württemberg) brachte der Wirth D. seinem ein halbes Jahr alten Knaben, um ihm in väterlicher Liebe eine Freude zu bereiten, einen farbigen Hansel mit. Das Kind spielte damit, führte den Hansel dem Munde zu, sog das Gift der Farben ein und mußte in Folge dessen sein Leben einbüßen. Welche entsetzliche Gewissenlosigkeit der Fabrikanten!

Lünen, 12. Jan. Am 10. und 11. d. M. fand auf dem nahe gelegenen Rittergute des Grafen Wilhelm zu Westerholt-Oytenberg, Schwansbell, die diesjährige Treibjagd statt. Es wurden von 9 Schützen erlegt 1 Fuchs, 112 Hasen, 7 wilde Kaninchen und 1 Schnepfe, gewiß ein sehr brillantes Resultat.

Dortmund, 8. Jan. Auf Veranlassung eines hiesigen Wirths sind hier gestern zwei Folschmünger verhaftet worden. Bei dem einen fand sich ein Beutel voll solcher Folschmückstücke.

Dortmund, 12. Jan. Der glückliche Gewinner des zweiten Hauptgewinns der Kölner Dombaulotterie (30,000 Mark) ist ein in der Wagenwerkstätte der Adl-Winbener Bahn arbeitender armer Schlosser, dessen Frau seit fast 2 Jahren krank liegt. Der Gewinner ließ sich gestern Mittag, als ihm die Kunde von seinem Glück wurde, nicht abhalten, sofort wieder zur Arbeit zu gehen, ließ sich also durch das unverhoffte Glück nicht außer Fassung bringen.

— Ein interessanter Vorfall ereignete sich am 13. Jan. vor Gericht in Bochum. Es stand eine Sache aus Gelsenkirchen an und ein dortiger Einwohner, der im Zuschauerraum saß, rief bei einer ihn jedenfalls erfreuenden Zeugnisaussage „Bravo!“ Der Richter verurtheilte ihn sofort zu 24stündigem Arrest, da er aber leugnete, der Rufer gewesen zu sein, wurden zwei in der Nähe Sitzende verurteilt und der Verunglückte im Ganzen mit 48 Stunden „gewehrt“ und sofort verhaftet. Wir bringen die Sache, wie sie uns erzählt wird, kleine Ungenauigkeiten vorbehalten, der „springende Punkt“ aber, die 48 Stunden, sind über alle Zweifel erhoben. (Emsch. Btg.)

Wattenscheid, 9. Jan. Heute früh kurz nach 9 Uhr ist ein Jüngling von hier, Namens Fritz Heibach auf dem Teiche an der Spule, woselbst er sich mit

Schlingern vergnügte, durch die dünne Eisdecke gebrochen und ertrunken. Bei der bedeutenden Tiefe des Teiches konnte die Leiche erst nach mehrstündiger Arbeit unter Anwendung von langen Feuerhaken aus dem Wasser gezogen werden. Der Verunglückte war 16 Jahre alt.

Münster, 10. Jan. Auf dem Eise des Schloßgrabens brachen gestern Nachmittag drei junge Männer durch die an jener Stelle noch zu dünne Eisdecke. Einer von ihnen konnte vermittelt einer ihm von einem Sergeanten zureichten Stange gerettet werden; die anderen waren bald unter dem Eise verschwunden und wurden erst nach 1 1/2 Stunden entseelt aus dem Wasser gebracht. Die Verunglückten sind Söhne unserer Stadt, der Gerettete ein Baderlehrling aus Rheine.

Telgte, 11. Jan. Hier sind mehrere Personen von einem der Tollwuth mindestens sehr verdächtigen Hunde gebissen. Auch von Nachbarorten hört man über tolle Hunde erzählen.

Aus Westfalen, 10. Jan., schreibt man der „Westf. Provinzialztg.“: Den Lesern Ihres geschätzten Blattes ist gewiß eine kurze Notiz über den in South-Norwalk in Amerika, wie Sie neulich aus Hagen mittheilten, ermordeten Rittergutsbesitzer Herrn J. H. Schulte zu Haus Altenhagen bei Hagen sehr von Interesse, da derselbe einer jener merkwürdigen Sonderlinge war, wie sie in der Gesellschaft wohl hin und wieder auftauchen. Die Erwerbung resp. Vergrößerung seines bedeutenden Vermögens verdient schon besonders der Erwähnung. Herr Schulte, von dem Gute Große Holthausen bei Barop stammend, kaufte vor etwa 20 Jahren das Rittergut Haus Altenhagen für (wenn wir nicht irren) 30,000 Thaler. 1867 kaufte zunächst die Firma Killing und Rath in Altenhagen von Schulte behufs Anlegung einer Fabrik einen größeren Landcomplex für 80,000 Thaler und Johann die Direction der Bergisch-Märkischen Eisenbahn behufs Anlegung des Güterbahnhofes in Altenhagen einen Complex für 98,000 Thaler. Wie Zeitungsnotizen vor einigen Jahren meldeten, hat Herr Schulte sodann den noch übrigen Rest des vorhin gedachten Rittergutes für 350,000 Thaler der Bergisch-Märkischen Eisenbahn-Gesellschaft verkauft. Dieser Einkauf von 30,000 Thaler gegen mehr als eine halbe Million klingt fabelhaft, ist aber thatsächlich wahr. Mit diesem vielen Gelde mußte nun in der That Herr Schulte nichts anzufangen. Schon früher hatte er, anstatt in den, wenn auch nicht großen, so doch hübschen Räumen des Hauses Altenhagen behaglich zu wohnen, sich seiner Neigung entsprechend in der Böhlerheide (nach dem Beispiel der Höhlenbewohner im Parz) ein mit nur wenig Fenstern versehenes kastellartiges Gebäude erbaut, worin er mit einer alten Haushälterin damals wohnte. Ob in letzter Zeit auch noch, ist uns nicht bekannt. Herr Schulte unternahm aber, um doch etwas von seinem Leben zu haben, fast alljährlich auf eigene Faust Reisen in fremde Länder, nach Frankreich, der Schweiz, ja einmal sogar nach Arabien. Er hatte dann zwar (wie auch auf seiner letzten Reise nach Amerika) bedeutende Geldmittel bei sich, ging indeß, wie es auch in Hagen seine Manier war, höchst einfach, um nicht zu sagen, ärmlich gekleidet, so daß Niemand viel Geld bei ihm vermuthete. Wie er Schreiber dieses selbst erzählt hat, hielt er sich dann am liebsten bei gewöhnlichen Leuten auf, kampirte in Neapel bei den Lazzaronis und theilte mit dem gutmüthigen Araber in der Wüste sein Nachtlager. Obgleich er häufig und von vielen Seiten vor dergleichen Reisen, die ihm sicher noch einmal das Leben kosten würden, gewarnt wurde, hat er sie dennoch nicht unterlassen, und hat ihn nunmehr in Amerika sein tragisches Schicksal ereilt. — Wahrscheinlich ist er in gewohnter Gesellschaft beim Hervorziehen von Geld unvorsichtig gewesen; das dürfte wohl die Ursache seines gewaltigen Todes gewesen sein. — Friede seiner Asche!

Duisburg, 11. Jan. Hier verunglückte gestern auf dem Eis der Polizei-Sergeant Schlüter, als er Kinder warnen wollte. Er sank durch die Eisdecke und ertrank.

Wesel, 11. Jan. Heute Vormittag machte auf dem hiesigen Fort „Blücher“ ein unverheiratheter Secondelieutenant des 8. Westfälischen Infanterie-Regiments Nr. 57 durch Erschießen seinem Leben ein Ende. Wie man vermuthet, sollen schlechte finanzielle Verhältnisse das Motiv der unglückseligen That gewesen sein.

— In Gladbach gerietzen am 7. d. M. auf der Straße zwei Arbeiter in Streit, welche sich als Waffe — ihrer Zähne bedienten. Sie bißen sich förmlich Stücke aus Gesicht und Ohren, bis die Trennung der Wuthenden gelang. Es scheint also auch Menschen zu geben, für die das Tragen von Maulkörben angeordnet werden müßte, meint die „Gladb. Btg.“

— In Aachen wird zu Pfingsten das 56. Niederheinische Musikfest gefeiert. Am zweiten Tage kommt Max Bruch's neuestes Werk „Das Lied von der Glocke“ zur Aufführung, welches genannter Componist selbst dirigiren wird.

— Telegraphischer Nachricht aus Köln zufolge, ist der erste Hauptgewinn der Dombau-Lotterie, 75,000 Mark, auf Nr. 303,337 nach Aachen und zwar in die Collette von P. Kaaper gefallen. Der glückliche Gewinner ist ein Adersmann.

Biersen, 14. Jan. (Glendiglich verbrannt.) Heute wurde auf dem hiesigen katholischen Kirchhofe ein Mann begraben, der eines jämmerlichen Todes gestorben. Es war ein in der Kaiserstraße wohnender Bürger, der Sammelhaken verfertigte. Vor einigen Tagen war derselbe schon Morgens 4 Uhr an der Arbeit, um seine zahlreichen Kunden zu befriedigen. Vor der Gluth des

Feuers auf dem Herde stehend, wurde der fleißige Mann vom Schwindel erfaßt und stürzte hin, dabei so unglücklich, daß er theilweise im Feuer zu liegen kam. Wie lange er in dieser schauerhaften Lage geblieben, weiß man nicht, als die Besinnung zurückgekehrt, wurden Frau und Kinder durch Klage- und Schmerzenslaute zur Unglücksstätte gerufen. Leider war der Unglückliche dergestalt verbrannt, daß er trotz der sorgsamsten ärztlichen Hilfe nicht mehr konnte am Leben erhalten werden.

Köln, 15. Jan. Gestern erschloß sich in unserer Stadt ein Student. Wie aufgefundenen Schriftstücke schließen lassen, hat der junge Mann in Ausführung eines sogenannten amerikanischen Duells den Selbstmord begangen.

Vermischtes.

Kommerskirchen. Vor einiger Zeit ereignete sich in unserer Nachbarschaft eine Geschichte, die lebhaft an Schillers „Ring des Polykrates“ erinnert. Herr M., der auf dem K. Hofe einen Besuch abgestattet, hatte beim Satteln seines Pferdes das Unglück, einen diamantenen Hemdenknopf zu verlieren. Alles Suchen war umsonst, und mußte M. mit dem Gedanken, nie wieder in den Besitz seines Kleinods zu gelangen, von dannen reiten. Er sollte sich indeß zu seiner Freude getäuscht sehen; denn ungefähr vier Wochen später, als er wieder auf jenem Hofe verweilte, hatte die Hausfrau, Wittwe W., zur Feier des Tages einen der vielen Hähne abgeschlachtet lassen,

Und als der Koch den Hahn zertheilte,
Kam er bestürzt herbeigeeilt
Und ruft mit hocherstauntem Blick:
Sieh, Herr, den Knopf, den Du getragen,
Ich fand ich in des Hahnes Magen
(O, ohne Grenzen ist Dein Glück!)

Salzig bei Vöppard. In unserem Dorfe leben 10 Familien, die sich „Vöck“ schreiben und da mußte denn etwas erfunden werden, um die Vöcke auseinander zu halten. So hat man dort einen „Manen-Vöck“, einen „Wolbern-(Waldbeeren-)Vöck“, einen „Schiffer-Vöck“, einen „Hasen-Vöck“, u. dgl.; einer heißt sogar der „wüthige Vöck“.

Neustrelitz. Die Tochter einer hiesigen Wittve, ein Mädchen von 17 Jahren, wurde von ihrer jähzornigen Mutter sehr streng gehalten und für jedes Versehen unmenslich hart bestraft. Vor Kurzem verließ das Mädchen die mütterliche Wohnung mit dem Vorsatz, in dieselbe nie wieder zurückzukehren. So vergingen zwei Tage, ohne daß die Mutter Nachricht von ihrer Tochter erhielt, bis ein Mann auf dem Kirchhof zufällig aus dem tiefen Schnee einige weibliche Kleidungsstücke hervorragen sah. Der Mann dachte sofort daran, daß die Kleider möglicher Weise dem vermißten Mädchen angehören könnten, und in der That recognoscirte die Mutter, welcher die Kleidungsstücke vorgelegt wurden, sie als diejenigen ihrer Tochter. Auf diese Weise kam man der Vermissten auf die Spur. Nach langem Suchen fand man das Mädchen endlich in einem Gewölbe, unter zwei hochgehakten Särgen hockend, fast nackt und an allen Gliedern gelähmt wieder. Zwei Tage und zwei Nächte hatte das arme Geschöpf bei der grimmigen Kälte ohne Nahrung dort zugebracht, in der festen Absicht, den Tod zu suchen. Das Mädchen wurde sofort ärztlicher Behandlung übergeben.

Berlin. In Berlin wurde der Hofjuwelier Otto Frike unter dem Verdachte, den jüngst bei ihm verübten Einbruch nur fingirt und die angeblich entwendeten Waaren im Werthe von 75,000 M. bei Seite geschafft zu haben, in Haft genommen. Dieser Tage langten nämlich hier zwei Russen oder Ungarn an, die auffallend viel mit Frike verkehrten und schließlich mit ihm in Differenzen geriethen. Wie sich später herausstellte, hatte Frike diesen Fremden, um seine Gläubiger zu beschwichtigen, die angeblich gestohlenen Goldschmuck u. s. w. für 45,000 M. lombardirt. Die Fremden räumten diesen Thatbestand der Behörde ein. Frike wurde hierauf zur Polizei sistirt, läugnete jedoch; als ihm aber die Geldbarleiher gegenübergestellt wurden, legte er ein Geständniß ab. Nachdem er die Waaren lombardirt hatte und seine Geldbarleiher über die Grenze glaubte, verübte er alsdann den bekannten fingirten Einbruch und zwar mit einer Virtuosität, die einem alten Einbrecher alle Ehre gemacht hätte.

Bromberg, 8. Jan. Der 117jährige Veteran Bartholomäus Bagnewski ist gestern Abend gestorben.

Gnesen, 7. Jan. Heute gegen 10 Uhr Vormittags wurde Feuerlärm geschlagen und das hiesige Haus in der Brombergerstraße als Brandstelle bezeichnet. In einem Zimmer dieses Hauses wohnte ein Schuhmachergeselle, der außerhalb Beschäftigung hatte; auch seine Frau war ihrem Geschäfte als Aufwärterin nachgegangen und hatte ihre drei Kinder, zwei Knaben und ein Mädchen, im Alter von 5, 3 und 1 Jahr, noch schlafend im Bette zurückgelassen. Vermuthlich haben die Kleinen später mit Streichhölzchen gespielt und auf diese Weise das Bett angezündet. Eins der Kinder ist fast gänzlich verkohlt, während die beiden anderen in dem dichten Rauch erstickt waren und nur mit leichten Brandwunden bedeckt am Boden liegend vorgefunden worden sind.

— (Verrechnet.) Der Bürgermeister von S., einem Orte des Odenwaldes, saß vor einiger Zeit in dem Wirthshause zu Sch. und sprach tüchtig dem Neuen zu. Dabei schloß er mit einem anwesenden Schreiner folgenden Vertrag ab. Der Schreiner sollte ihm einen Kleiderschrank anfertigen, und zwar sollte derselbe 20

Tagen dazu brauchen müssen. Früher durfte der Schreiner nicht fertig werden. Auch mußte er jeden Tag um 12 Uhr in dem 1/2 Stunde entfernten H. sein, um seinen Lohn in 20 Theilzahlungen zu erhalten. Am ersten sollte dieselbe 5 Pf., am zweiten 10 Pf. und an jedem folgenden doppelt so viel, als am vorhergehenden betragen. Wirklich stellte sich am nächsten Tage der Schreiner pünktlich ein und erhielt unter großem Gelächter der Anwesenden seine 5 Pf. Auch in den nächsten Tagen ging es ihm nicht besser; immer wenig Lohn und viel Spott. Doch am neunten Tage änderte sich die Sache. Der Schreiner beanspruchte 12 M. 80 Pf. und deutete zugleich an, daß er am folgenden Tage 25 M. 60 Pf. zu erhalten habe. Nun gab es Wortwechsel und endlich von Seiten des Bestellers viele Bitten. Der Schreiner erhielt schließlich vom Bürgermeister zu dem schon Erhaltenen noch 20 M. und lieferte dafür nach Abzug seiner Ganggebühren die bestellte Arbeit. Ein Kleiderfrank für 26,214 M. 40 Pf. wäre wohl selbst für den Bürgermeister von H. zu theuer gewesen.

New-York, 14 Jan. Heute brach in den am Broadway gelegenen großen Kleidermagazinen ein Feuer aus. Der durch dasselbe angerichtete Schaden wird auf zwei Millionen Dollars geschätzt.

(Ein Niesenbaum.) Ein Walspatriarch wurde unlängst in Californien gefaßt und der größte Theil des Holzes fand seinen Weg nach San Francisco. Der Baum war unter dem Namen „Alter Moses“ bekannt. Wenn man aus der Anzahl seiner Ringe mit Genauigkeit auf sein Alter schließen darf, so muß er 4840 Jahre alt gewesen sein. Die Räumlichkeit seines Stammes war so groß, daß 300 Personen darin Platz finden konnten.

Ein Dienstmädchen besucht den Maskenball und geht auf einen bekannten Stuhl zu; dieser, erfreut, daß eine weibliche Maske ihn aufsucht, ruft ihr entgegen: „Ich kenne Dich, Amphitrite (Meeresgöttin)!“ — „Pini, Sie Unverschämter!“ ruft die Küchenfee und verschwindet. Die Ärmste, verstand nämlich: Ich kenne Dich am Viehtritt.

„Kaufen Sie etwas Rührendes!“ rief auf dem Jahrmarkt ein Händler, indem er Kochlöffel feilbot.

Recept zum Reichwerden.
Durch Arbeit, Müß und Schwitzen,
Nicht müßig faules Sihen;
Durch Sparen und recht Hausen,
Nicht Prassen, Sausen, Schmausen;
Durch mühsam Strapazieren,
Nicht müßiges Spazieren;
Durch Fasten, Beten, Wachen,
Nicht Schlafen, Kluchen, Lachen;
Durch Hoffen, Dulden, Warten,
Nicht Würfeln, Spiel und Karten;
Durch Hobel, Art und Hammer,
Nicht Seufzer, Klage, Jammer;
Durch Hacke, Senf und Pflug,
Nicht aber Schnaps im Krug;
Durch Pflügen, Graben, Schanzen,
Nicht Jagen, Jubeln, Tanzen;
Durch einfach stilles Wesen,
Nicht Kartenspiel und Chaisen;
Durch Schaffen um die Wette,
Nicht Lotterie-Billette;
Durch Klugheit, Fleiß und Muth —
Kommt man zu Geld und Gut.

Civilstand des Standesamtes Castrop vom 1. Jan. bis incl. 15. Jan. 1879.

Geboren:
Steinhauer Friedr. Westhoff zu Ranzel, S. — Landwirth Wilh. Schulte-Uhlenbruch zu Giesenberg-Sodingen, S. — Schlosser Heinr. Hülsmann zu Castrop, S. — Bergmann Wilh. Mäke zu Obergastrop, S. — Bergmann Heinrich Altheide zu Castrop, S. — Bergmann Joh. Kurtenbach zu Böhninghausen, S. — Bäckermeister Ludwig Reinsolmann zu Deusen, S. — Tagelöhner Heinr. Brauchhoff zu Veininghausen, S. — Sattler Friedr. Wilh. Kleffmann zu Obergastrop, S. — Antknechte Tostkamp zu Bönig, S. — Anstreicher Georg Hülsmann zu Castrop, S. — Schmied Wilhelm Albenhard zu Herten, S. — Spezialehändler Carl Kalbheim zu Castrop, S. — Lina Höfener geb. Klettman zu Behringhausen, S. — Schreiner Franz Knepper zu

Holthausen, S. — Schuster Wilhelm Hüsing zu Mengede, S. — Maurer Joh. Urban zu Ranzel, S. — Bergmann Anton Stromberg zu Frohlinde, S. — Bergmann Joh. Kruse zu Bönig, S. — Bäcker Albert Troost zu Castrop, S. — Bergmann August Kessebohm zu Obergastrop, S.

Gestorben:
Landwirth Theodor Heinrich Wilhelm Brinkmann zu Frohlinde, 79 J. — Schäfer Conrad Wahle zu Obergastrop, 69 J. — Todgeburt der Eheleute Bergmann August Kobling zu Deusen. — Heinrich, S. des Bergmanns Heinrich Altheide zu Castrop, 1 J. — Wittwe Lehrer Wilhelm Klappert zu Mengede, 70 J. — Antoinette, T. des Bergmanns Joh. Kurtenbach zu Böhninghausen, 2 St. — Rentant a. D. Wilh. Gutjahr zu Castrop, 55 J. — Rentner Theodor Wilhelm Papekamp zu Castrop, 65 J. — Maria, T. des Bergmanns Heinr. Wilh. Schülken zu Castrop, 6 J. — Heinr. Carl, S. des Landwirths Wilh. Schulte-Uhlenbruch zu Giesenberg-Sodingen, 8 J. — Anna, T. des Bergmanns Heinrich Osterholt zu Holthausen, 1 1/2 J. — Heinrich, S. des Bergmanns Anton Kämpfer zu Obergastrop, 6 J. — Friedrich, S. des Bergmanns Anton Kämpfer zu Obergastrop, 4 J. — Maria Elisabeth, T. des Bergmanns Anton Kämpfer zu Obergastrop, 2 1/2 J. — Pauline, T. des Spezialehändlers Wilh. Lamberts zu Obergastrop, 2 J. — Emma, T. des Bergmanns Wilh. Mäke zu Merklinde, 4 1/2 J. — Ehefrau Tagelöhner Ludwig Wagener zu Castrop, 71 J. — Vertha, T. des Gastwirths Albert Strotmann zu Böhninghausen, 3 J. — Tagelöhner Friedrich Wilhelm Jsenberg zu Castrop im St. Rochus-Hospital, 66 J. — Blockwärter Franz Joseph Kampfermann zu Herten, 33 J. — Marie, T. des Bergmanns Theobald Feick zu Castrop, 15 J. — Marie, T. des Bergmanns Caspar Hülsmann zu Castrop, 1 J. 8 M. — Pauline, T. des Lehrers Carl Schröder zu Castrop, 5 1/2 J. — Tagelöhner Johann Dieblich Piepenbrink zu Brünninghausen, 78 1/2 J.

Aufgeboren:
Landwirth Joh. Heinr. Wilh. Schulte-Berge mit der Wittve Catharina Elisabeth Gerhardine geb. Voerste.

Durch die heute erfolgte glückliche Geburt eines **gesunden Mädchens** wurden erfreut
Wiesbaden (Hotel Taunus), den 14. Januar 1879.
J. Ingledew und Frau geb. Verrow.

Militär-Aushebung.
Alle im Landkreise Dortmund sich aufhaltenden Militärpflichtigen des deutschen Reiches, welche im Jahre 1859 und früher — namentlich in den Jahren 1858, 1857 und 1856 zc. — geboren sind und ihrer Dienstpflicht im stehenden Heere noch nicht genügt haben, auch noch nicht gänzlich davon befreit sind, werden hiermit aufgefordert, sich in der Zeit vom **15. Januar bis 1. Februar 1879** bei den betreffenden Ortsbehörden behufs Aufnahme in die Rekrutirungs-Stamm-Rolle persönlich oder bei attestirter Krankheit zc. durch ihre Eltern, Vormünder, Verwandten oder Dienstherren unter Vorzeigung ihres Geburtscheines bezw. des früher empfangenen Loosungs- und Gestellungs-Attestes anzumelden. Etwaige Reclamationen gegen die Einstellung sind ebenfalls vorzubringen. Militärpflichtige, welche die rechtzeitige Meldung unterlassen, werden mit Geldbuße bis zu 30 Mark oder verhältnißmäßiger Haftstrafe belegt. Sie verlieren außerdem die Berechtigung, an der Loosung Theil zu nehmen und den aus etwaigen Reclamationen erwachsenen Anspruch auf Zurückstellung oder Befreiung vom Militärdienste und können vorweg zum Militärdienste herangezogen werden.
Dortmund, 27. Dezember 1878.
Der Landrath des Landkreises Dortmund.
v. Hunsch.

Die bisher von der Post bewohnten 4 Räume sind auf den 1. Juni anderweitig zu vermieten.

Wittwe Edelhoff.
Zum 1. Mai ist in meinem Hause die ganze erste Etage mit Ladenlocal zu miethen.
J. Bathe.

Husten-Nicht von L. H. Pietsch & Co. in Breslau, Honig-Kräuter-Malz-Extract und -Caramellen*). Jeder Husten kann leicht gehoben werden. Wir machen darauf aufmerksam.
*) Zu haben in Castrop bei Herrn S. Brüggemann.

Holz-Verkauf.
Montag den 20. d. M., Vormittags 10 Uhr, sollen in der hiesigen Gemeinde-Waldung
1) in der Nähe des alten Bahnhofs **1 Morgen aufstehende Tannen, 6—8" stark,**
2) in der Nähe der Vellener'schen Ziegelei **80 Nrn. Eichen, 15 " Lerchen,**
schönes Durchforstungsholz, besonders zu Gruben-, Bau- und Geschirrh Holz geeignet, öffentlich durch's Meistgebot gegen Credit verkauft werden.
Castrop, den 9. Januar 1879.
Der Vorsteher:
Schenking.

Wegen Verzießens des Geschäftsführers Herrn G. de Veeuw sind
2 Wohnungen auf 1. Mai d. J. zu vermieten.
J. W. Zimmermann, Münsterstraße 152.

Zum 1. Februar und 1. Mai sind bei mir
2 Wohnungen mit Gartenland zu miethen.
Bertmann im Sandwege.

Als Auctionator und Commissionair empfiehlt sich
J. Zumloh in Castrop.

Gegen Husten
Katarrh, Heiserkeit, Verschleimung, Hals- und Brustleiden, Reiz im Kehlkopf, Blutspeien, Keuchhusten der Kinder, ist der allein ächte rheinische **Trauben-Brusthonig** das angenehmste, mildeste, sicherste und billigste Hausmittel. Allein ächt mit neugierig Verfolgungsmarke des gerichtlich anerkannten Erfinders in **Castrop** bei **Hinken & Schmidt**, in **Recklinghausen** bei **Ferdinand Hilberg**, in **Sörde** bei **W. Hollmann**.

Schwarzbrot
wird jeden Abend zum Backen angenommen von
Castrop, den 17. Januar 1879.
J. Beulmann.

Zum 1. Mai wird ein in allen häuslichen Arbeiten erfahrene, mit guten Zeugnissen versehenes

Dienstmädchen gesucht. Wo? sagt die Expedition dieses Blattes.

In den letzten Tagen ist hier das Gerücht verbreitet worden, ich habe mich erhängt. Da ich den Urheber desselben gern gerichtlich zur Verantwortung ziehen möchte, so würden mich diejenigen, welche den böswilligen Verleumder kennen und mir angeben, zum größten Danke verpflichtet.
Beringhausen.
Hensinghoff sen.

Krieger- und Landwehrverein zu Obergastrop.
Sonntag den 19. d. M. **General-Versammlung.**
Tages-Ordnung:
1) Zahlung der laufenden und rückständigen Beiträge;
2) Rechnungslegung;
3) Aufnahme neuer Mitglieder;
4) Vereins-Angelegenheiten.
Um pünktliches und zahlreiches Erscheinen ersucht
Der Vorstand.

Freiwillige Bürger-Feuerwehr zu Castrop.
General-Versammlung am Sonntag den 19. Jan., Nachmittags 4 Uhr.
Tages-Ordnung:
Besprechung über Fest-Angelegenheiten. Zahlung der Beiträge.
Der Vorstand.

500,000 Stück 3- bis 4jährige kräftige Eichenpflänzlinge sind in größeren und kleineren Partien hier billigst zu beziehen.
Hans Dellwig bei Marten, den 16. Januar 1879.
Hr. v. Rump'sche Rentei.

Aufforderung.
Ich fordere hiermit Den, welcher meinen Sohn Wilhelm ungerechter Weise auf hiesigem Amtsbureau angezeigt hat, auf, sich binnen 14 Tagen mit mir zu einigen, widrigenfalls ich ihn gerichtlich belangen werde. Derselbe konnte erst mich fragen und dann event. zur Anzeige schreiten.
Frau Baumann.

Unser diesjähriger

Inventur-Ausverkauf

beginnt Mittwoch den 15. Januar und endet Mittwoch den 5. Februar, Abends.

Die Preise sämtlicher Waarenvorräthe sind außergewöhnlich billig gesetzt.

Alles Nähere besagen die zur Vertheilung gelangenden Preis- und Waaren-Verzeichnisse.

Bochum.

Gebrüder Kaufmann.

Lager

von:

Kochsalz,

Ia. grobkörnig,

Butter- oder Tafelsalz,

Biehsalz,

grobkörnig, aus Kochsalz mit
Eisenoryd und Vermuthpulver
bereitet,

bei

Hintzen & Schmidt
in Castrop.

Feinster Rosodinischer

Dorsch-Leberthran

von S. Sardemann in Emmerich,
wegen seiner Güte und Wirksamkeit all-
seitig von den Ärzten empfohlen, ist stets
vorrätig in Originalflaschen à 1 Mark.
Derselbe eisenhaltig à 1 Mark 20
Pfg. bei **Hintzen & Schmidt** in
Castrop.

Benig bekannt

Ist es noch, daß unser tägliches
Getränk „der Kaffee“ einen viel
feineren Geschmack und eine schö-
nere Farbe bekommt, wenn bei
der Bereitung desselben dem Boh-
nen-Kaffee eine Reineigheit **Otto**
C. Weber's Feigen-Kaffee*)
zugefügt wird.

*) Rühmlichst empfohlen vom
„Bazar“, „Heber Land
und Meer“ u. s. w. als das
feinste Fabrikat dieser Art. —
Preis à Pfund 1 Mark.
Zu haben bei

Hintzen & Schmidt.

Feinster Leberthran

fast geruch- u. geschmacklos in Flaschen
mit Metall-Verschluss à 60 Pfg., M.
1,— und M. 1,70.

Eisenhaltig pr. Flacon à M. 1,—
zu haben bei

H. Brüggemann in Castrop.

Robr- und Binsenstäble

werden gut und dauerhaft in Robr ge-
bunden von
M. Sävel
in Borsfinghausen.

Bringe hierdurch den geehrten
Bewohnern von Castrop und
Umgegend in empfehlende Er-
innerung, daß ich für die nächsten
Frühjahrs-Ausfaaten
sämmliche

Sämereien,

als:

Gemüse- und Blumen-Samen,
Gras- und Klee-Samen,

in ausgefeuchtester und bester
Waare auf Lager halte und bitte,
ihren Bedarf bei mir entnehmen
und sich der besten Bedienung
versichert halten zu wollen.

Ferner übernehme ich die Ver-
ferung sämmlicher Sorten
Obst- und Bierbäume, Bier-
sträucher, Weinreben etc.,
sofern die Bestellung bis zum 15.
Februar curr. erfolgt.

Castrop, im Januar 1879.

H. Köster.

Zur bevorstehenden Saat- und Pflanz-
zeit empfehle ich **alle Sorten**

**Gras-, Feld-, Wald-,
Garten- und Blumen-
Samen**

unter Garantie der Echtheit und
Keimfähigkeit. Selbstgezogene

Obstbäume,

**Weißdornpflanzen, sowie alle
Sorten**

Bierbäume und Sträucher

zum billigsten Preise zur geneigten Abnahme.

Olsen, im Januar 1879.

W. Metzginghaus,

Handelsgärtner. Samenhandlung.

Aufträge werden schriftlich oder auch
bei Herrn Gastwirt **Schulte-Becker**,
sowie beim Nachtwächter **S. Schmidt**
in Castrop entgegengenommen.

Tausende

von Dank- und Anerken-
nungsschreiben bestätigen die
außerordentliche Güte des
Mayer'schen

Brust-Syrups

oder Frucht-Brustsaft

als Genug- und Hausmittel bei
Husten, Heiserkeit, Asthma, Ver-
schleimung u. s. w.

Nur echt bei Wittwe **Rem-
kamp** in Castrop.



2. Auflage. Preis 50 Pf.
Die in dem illustrierten Buche:
**Die Brust- und
Lungenkrankheiten**
empfohlene Methode zur erfolgreichen
Behandlung und, wo noch irgend
möglich, zur schnellen Heilung obiger
Leiden hat sich tausendfach bewährt
und kann die Lectüre dieses ausge-
zeichneten Werkes allen Kranken
nicht dringend genug empfohlen wer-
den. Preis 50 Pf. *) — Prospect
durch Ch. Hohensteiner, Leipzig u. Basel.
*) Prospect gratis und franco.

*) Vorrätig in den Buchhandl. von **W.
Schwölbe** in Dortmund und **G. Hei-
nemann** in Castrop, welche beide gegen
60 Pf. in Brühl. loco überdrehen versen.

Fahrplan
der **Köln-Mindener Eisenbahn**
vom 15. Oktober 1878 ab.

Von Castrop nach Mengede.

Vormitt.	9 Uhr 40 Min.
Mittags	12 „ 18 „
Nachmitt.	4 „ 38 „
Abends	9 „ 49 „
Nachts	2 „ 15 „

Von Castrop nach Gerne.

Vormitt.	6 Uhr 12 Min.
„	8 „ 16 „
„	10 „ 58 „
Mittags	1 „ 49 „
Abends	7 „ 57 „

Von Mengede nach Dortmund.

Vormitt.	9 Uhr 51 Min.
Mittags	12 „ 30 „
Nachmitt.	4 „ 50 „
Abends	10 „ 1 „
Nachts	2 „ 26 „

Von Mengede nach Castrop.

Vormitt.	6 Uhr 1 Min.
„	8 „ 6 „
„	10 „ 47 „
Mittags	1 „ 38 „
Abends	7 „ 47 „

Fahrplan der Emserthalbahn
vom 15. Oktober 1878 ab.

Abfahrten von Wanne nach Dortmund:

Wanne:	6,45	—	11,38	—	5,30
Gerne:	7	—	11,48	—	5,44
Castrop (Stadt):	7,17	—	11,59	—	5,59
Merklinde:	7,35	—	12,10	—	6,16
Warten:	7,51	—	12,21	—	6,31
Dortmund:	Anf. 8,12	—	12,36	—	6,50

Abfahrten von Dortmund nach Wanne:

Dortmund:	9,40	—	3,15	—	7,50
Warten:	10,6	—	3,32	—	8,16
Merklinde:	10,23	—	3,43	—	8,33
Castrop (Stadt):	10,36	—	3,54	—	8,46
Gerne:	10,55	—	4,6	—	9,5
Wanne:	Anf. 11,3	—	4,14	—	9,13

Post-Fahrten
zwischen Stadt und Bahnhof Castrop.

Aus Castrop Stadt.	
Morgens	5 Uhr 40 Min.
„	7 „ 50 „
„	9 „ 8 „
„	11 „ 50 „
Mittags	1 „ 20 „
Nachmittags	4 „ 10 „
Abends	7 „ 25 „

Habe mich hier als

**practischer Arzt, Wundarzt
und Geburtshelfer**

niedergelassen und wohne im
neuen Hause des Herrn **Schiffer.**

Sprechstunden:

8—10 Uhr Vormittags, 2—3
Uhr Nachmittags.

Dr. Schulte-Langforth,

1/2 Jahr Assistenzarzt

an der med. Universitäts-Klinik
zu Marburg.

TECHNICUM

**MITTWEIDA — (Sachsen).
Maschinenbauschule.**

Von Castrop Bahnhof.

Morgens	6 Uhr 15 Min.
„	8 „ 20 „
„	9 „ 43 „
Mittags	12 „ 25 „
Nachmittags	1 „ 55 „
„	8 „ 45 „
Abends	4 „ — „

Marktpreise.

Neu am 16. Januar.

Weizen	1. Qualität	19 20
„	2. „	18 20
„	3. „	17 20
Landroggen	1. „	13 50
„	2. „	12 —
Gerste	Winter-	15 50
„	Sommer-	14 —
Hafer à 100 Kilo		12 40
Buchweizen à 100 Kilo		15 —
Kartoffeln		7 —
Rüben (Avel)		25 50
Raps		26 50
Heu 50		2 —
Roggenstroh 100		3 30
Rübel	„ saßweise	65 —
Kleien 50		4 60

Die Schlachten, 13. Jan. Die Gesamtmenge
des zum diesmöglichen Markte zugebrachten Viehes
betrug sich auf ca. 350 Stück tragende, frischeit-
tende Kühe und Rinder. Handel und Geschäft
waren im Allgemeinen lebhaft, so daß das auf-
getriebene Quantum bei befriedigenden Preisen
abgelegt wurde. — Am Schweinemarkt be-
trug sich die Zutritt auf ca. 1000 Stück, wovon
junge Ferkel im Alter von 6 bis 8 Wochen per
Stück mit 2—2,50 M. bezahlt wurden. Ferkel-
schweine 16—18 Wochen 20—24 M. Tragende
30—40 M. Ferkel 40—50 M. per 100 Pfd.
Handel: flott. Absatz: gut. Nächster Markt:
Montag den 27. Januar.

Wochenkalender.

Sonntag den 19. Januar. Fest des heil. Namens
Jesu. Marius. Martia. Evangel.: Von
der Gerechtigkeit zu Gana, Joh. 2. Tageslänge
8 St. 23. Min.
Montag den 20. Januar. Fabian, Sebastian.
Markt in Osterwick, Rede, Lübecke, Barmen,
Elberfeld.
Dienstag den 21. Januar. Agnes. Markt in
Güterloh, Remscheid, Rachen.
Mittwoch den 22. Januar. Vincentius. Markt
in Essen, Emmerich.
Donnerstag den 23. Januar. Emerentiana.
Markt in Salzkotten.
Freitag den 24. Januar. Timotheus. Markt
in Bocholt, Wüllen.
Sonntag den 25. Januar. Projectus.